

Sebastian Liebold und Wolfgang Uhlmann

An vielen Stellen der Stadt fragen sich Chemnitzer und ihre Gäste: Was hat es mit diesem Ort auf sich? Wie entstand dieses Gebäude, jener Brunnen, dieser Straßenzug? Ereignisse aus älterer und neuerer Zeit wie ein Mordfall auf dem Kaßberg, Erfahrungen bei Kriegsende 1945 oder die Fußballmeisterschaft 1967 gehören



Kellerhaus am Schloßberg

ebenso zu den »Streiflichtern« der Stadt wie Persönlichkeiten des »sächsischen Manchesters«. In der Kunst zeigte sich früh der Aufbruch in die Moderne – davon zeugen heute etwa die Villa Esche oder das frühere Kaufhaus Schocken, heute Sitz des Sächsischen Archäologiemuseums. Ganz praktisch haben Chemnitzer Unternehmer die »Stadt der Moderne« geprägt, indem sie mit

ihren Erfindungen den Alltag leichter machten – zum Beispiel mittels Fewa-Waschmittel oder dem Aktendulli. Erfindungsreich war die Stadt immer, in der »Stadt mit Köpfchen« ist nicht zuletzt das Prinzip der Nachhaltigkeit entdeckt worden.

Mit den »Streiflichtern« legt der Chemnitzer Geschichtsverein eine bebilderte und oft amüsant zu lesende Sammlung von Geschichten vor, die historische Zeugnisse mit interessanten Begebenheiten illustrieren. Sie finden hier Orte, wo man sich aufhält, Gebäude als eindrucksvolle Monumente vergangener Jahrhunderte. Sie lesen von dramatischen Ereignissen, wie beispielsweise von den Geschehnissen des Jahres 1989. Markante Persönlichkeiten wie Georgius Agricola, Stefan Heym und Katharina Witt zeigen, welche Lebenswege bis in entfernte Weltgegenden wichtig geworden sind. Schließlich können Sie etwa anhand der Schornsteine der Stadt, die an das alte »Rußschamtz« erinnern, auf die hiesige Industrie und ihre Produkte blicken.

Die Porträts und Geschichten stammen von Historikern und zeitgeschichtlich interessierten Bürgern, geschrieben also von Chemnitzern für Chemnitzer – genauso aber für die Gäste der Stadt, deren Fragen wir mit den kurzen Texten sachkundig beantworten wollen. Unser Dank gilt den Mitgliedern des Geschichtsvereins für die vielmonatige Begleitung dieses Vorhabens, den Bildgebern und dem Sax-Verlag, dessen Leiterin Birgit Röhling in bewährter Weise den Druck besorgte.

Wir wünschen eine gute Lektüre. Am meisten würden wir uns freuen, wenn Ihnen das Erzählte so zusagt, dass Sie angeregt sind, dem Chemnitzer Geschichtsverein weitere »Storys« aus einem Winkel der Stadt zu berichten.